

**Evangelium und Predigtimpuls**  
**zum 4. Fastensonntag, 22. März 2020**  
**von Kaplan Felix Roman Siefritz**

**Auszug aus dem Sonntagsevangelium (Joh, 9, 1-41)**

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Jesus sagte zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr!

**Impuls**

„Freut Euch“ - auf Lateinisch „Laetare“ - so wird der 4. Fastensonntag auch genannt. „Freut Euch“... in unserer aktuellen Lage klingt diese Aufforderung erst einmal ziemlich befremdlich. Denn Grund zur Freude gibt's ja scheinbar gerade nicht wirklich. Unser gewohntes Leben ist massiv eingeschränkt, Beziehungen und Freund-schaften können großteils nur noch telefonisch oder digital gepflegt werden und über all dem schwebt die Angst, dass ich selbst vom Virus getroffen werde, oder ein Mensch, der mir sehr nahesteht.

Trotz all dem glaube ich, dass die Aufforderung zur Freude auch in dieser Situation, in der wir uns gerade befinden, Gültigkeit hat. Gerade jetzt haben wir die Chance, uns auf die kleinen Freuden des Alltags zu besinnen, auf das, was wir sonst so oft für ganz selbstverständlich halten oder vielleicht sogar gar nicht wahrnehmen. Wie das Zwitschern der Vögel am

Morgen, die sprossenden Frühlingsblumen, das Lächeln eines Mitmenschen, der Anruf eines Freundes oder vieles mehr.

Und dann gibt es noch etwas ganz Wesentliches, das uns in diesen Tagen Hoffnung und Freude schenken kann und das ist unser Glaube.

Mein Glauben an Gott und daran, dass Er uns gerade auch in diesen Tagen ganz nahe sein will und an meiner Seite ist, erfüllt mich immer wieder mit Zuversicht und auch mit einer tiefen inneren Freude.

Der Blinde im heutigen Evangelium hat das ganz konkret erlebt, dass Gott an seiner Seite ist, als JESUS ihn geheilt hat. So wünsche ich Ihnen und uns allen in diesen Tagen immer wieder Momente der Freude und die tiefe Zuversicht, dass JESUS da ist und dass wir immer wieder sein Heil erfahren.

## **Gebet**

Gott, Du bist die Quelle des Lebens.

Du schenkst uns Hoffnung und Trost in schweren Zeiten. Dankbar erinnern wir uns an deinen Sohn JESUS Christus, der viele Menschen in Deinem Namen heilte und ihnen Gesundheit schenkte.

Angesichts der weltweiten Verbreitung von Krankheit und Not bitten wir Dich: Lass nicht zu, dass Unsicherheit und Angst uns lähmen. Sei uns nahe in der Kraft des Heiligen Geistes. Lass uns besonnen und verantwortungsvoll handeln und unseren Alltag gestalten.

Schenke uns Gelassenheit und die Bereitschaft, einander zu helfen und beizustehen.

Sei mit allen, die politische Verantwortung tragen.

Sei mit allen, die gefährdete und kranke Menschen begleiten und sie medizinisch versorgen.

Lass uns erfinderisch sein in der Sorge füreinander und schenke uns den Mut zu Solidarität und Achtsamkeit.

Gott, steh uns bei in dieser Zeit, stärke und segne uns. Amen.

(Norbert M. Becker)

## **Segen**

Der HERR segne Dich und beschütze Dich.

Der HERR lasse sein Angesicht über Dir leuchten  
und sei Dir gnädig.

Der HERR wende Dir seinen Blick zu  
und schenke Dir sein Heil.

So segne Dich und alle, die Du im Herzen trägst  
der dreifaltige Gott. Amen